

Kopf der Woche

Einsatz für ein gesundes Altern



**Prof. Dr. Dr. med.
Heike A. Bischoff-
Ferrari**

USZ/UZH Im Jahr 2050 wird jede dritte Person in Europa über 65 Jahre alt sein. Die demografischen Veränderungen bringen eine Reihe von Herausforderungen für die Medizin und die Gesundheitssysteme weltweit mit sich, insbesondere in finanzieller Hinsicht. «Die Verlängerung der gesunden und nicht nur der gesamten Lebenserwartung ist deshalb eine Priorität der modernen Gesellschaft», so Prof. Dr. Dr. med. Heike A. Bischoff-Ferrari. Die Direktorin der Universitären Klinik für Altersmedizin am Universitätsspital Zürich und am Stadtpital Zürich Waid und Professorin für Geriatrie und Altersforschung an der Universität Zürich hat von der französischen Regierung eine Anschubfinanzierung von umgerechnet rund zehn Millionen Franken für das Forschungsprogramm HealthAge erhalten. «Bei der Bekanntgabe war Frankreichs Präsident Emmanuel Macron persönlich vor Ort, was zeigt, dass dieses Projekt auf höchster Ebene unterstützt wird», sagt sie. Insgesamt werde HealthAge umgerechnet über 300 Millionen Franken an Forschungsgeldern, analytischen Plattformen, Biobanken und Industriepartnerschaften zusammenführen. Damit soll in Toulouse (F) in Zusammenarbeit mit der Altersmedizin Forschung Zürich der Aufbau des führenden Translationalen

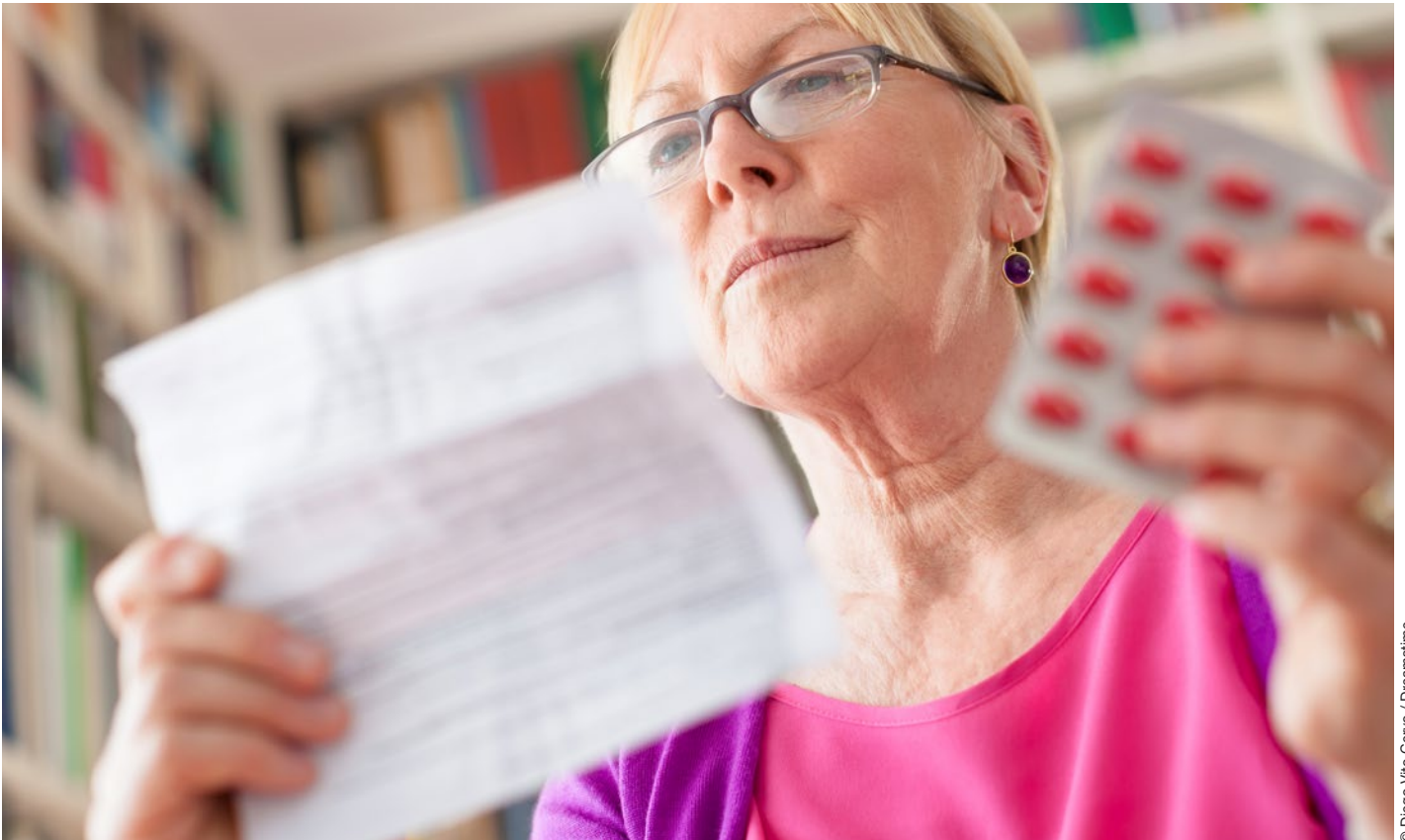
Europäischen Forschungszentrums für gesunde Langlebigkeit, Prävention und Geroscience vorangetrieben werden.

Bisher habe sich die Medizin auf die Behandlung einzelner Krankheiten konzentriert, was die Lebenserwartung verlängert habe, erklärt die Forscherin. HealthAge wolle es älteren Erwachsenen aber ermöglichen, nicht nur älter zu werden, sondern länger gesund und aktiv zu bleiben. «In einem auf zehn Jahre angelegten Forschungsprogramm werden neue Behandlungen entwickelt, welche körperliche und kognitive Funktionen stärken und den biologischen Alterungsprozess verlangsamen», meint Heike Bischoff-Ferrari.

HealthAge vereint das Toulouser INSPIRE Geroscience-Programm zur Biologie des Alterns, das WHO-Programm Integrated Care for Older People (ICOPE) und DO HEALTH, die grösste europäische Altersstudie. Von den gewonnenen Erkenntnissen des Forschungsprogramms sollen alle profitieren: «Die HealthAge-Daten werden in einem Open-Science-Konzept zugänglich gemacht, was den Wissensgewinn weiter vergrössern und beschleunigen wird.»

Die Zusammenarbeit werde ausserdem den Forschungsstandort Schweiz für das Thema Altersmedizin und Geroscience stärken, ist Heike Bischoff-Ferrari überzeugt.

Aufgefallen



© Diego Vito Cervo / Dreamstime

Angstschürer Allein das Lesen möglicher Nebenwirkungen von Medikamenten auf Beipackzettel kann dazu führen, dass Erkrankte sie tatsächlich bekommen. Nocebo wird dieser negative Placebo-Effekt genannt. Abhilfe schafft eine positive Kommunikation, die auf die Therapieziele statt die Nebenwirkungen fokussiert. Darin waren sich die Forschenden am grössten internationalen Placebo-Kongress in Duisburg (D) einig, wie die DPA berichtet.